



## RESOLUTION

<b>Urheber</b>	Die Mitte Oberwallis, durch Rahel Pirovino-Indermitte, Aron Pfammatter und Andrea Amherd-Burgener
<b>Gegenstand</b>	Überprüfung Projekt elektronisches Patientendossier CARA durch GPK
<b>Datum</b>	16/06/2023
<b>Nummer</b>	2023.06.250

Das elektronische Patientendossier (EPD) soll auf einer hochsicheren Plattform administrative, medizinische und paramedizinische Informationen zu jedem Patienten sammeln und speichern. Es soll vor allem den autorisierten Austausch dieser Daten mit den Gesundheitsfachpersonen ermöglichen.

Im 2015 wurde das Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG) verabschiedet, dass die Bedingungen für die Einführung und die Verbreitung des EPD regelt. In der Schweiz gibt es derzeit acht Gemeinschaften, die EPD-Systeme entwickeln. Das Wallis ist Teil einer dieser Gemeinschaften, nämlich des Verbandes CARA, der alle Westschweizer Kantone ausser Neuenburg umfasst. Durch diesen Verband sollen Mittel und Synergien gebündelt werden, um die Bevölkerung und den Pflegedienstleistern über eine sichere Plattform einheitliche digitale Gesundheitsdienste anbieten zu können.

Die Kostenexplosion im Gesundheitswesen ist ein Dauerthema. Eine Digitalisierung im Gesundheitswesen kann hier entgegenwirken, aber sie muss auch zeitnah umgesetzt werden.

Unter Berücksichtigung aller Kosten hat der Kanton Wallis von 2018 bis Ende 2022 insgesamt CHF 7 Mio. aufgewendet. Nach Schätzungen des Verbandes CARA werden allein die Walliser Beiträge an den Verband bis 2030 auf CHF 20.6 Mio. ansteigen. Dies ohne Berücksichtigung der staatsinternen Kosten. Gleichzeitig hatten bis Ende 2022 mit lediglich 634 Dossiers weniger als 0.2% der Walliser Bevölkerung ein EPD eröffnet. Viele der im Kanton tätigen Pflegedienstleister haben sich dem EPD-System nicht angeschlossen.

Gemäss Jahresbericht des Finanzinspektorats 2023 und Bericht der gemeinsamen Finanzkontrollen der betroffenen Kantone von 2020 fehlen die nötigen Tools für die Mitgliederkantone zur Steuerung des Projektes, die Eröffnung stellt heute noch eine grosse Hürde dar und muss vereinfacht werden, es muss die Sicherheit und die Optimierung des Zugangs- und Einreichungsprozesses für Dokumente im EPD verstärkt werden und CARA sollte auch die nötigen Schritte einleiten, um die Nichtkonformität abzuarbeiten, die bei den Zertifizierungsaudits hervorgehoben wurden.

Es ist fraglich inwiefern der Kanton Wallis die Aktivitäten und die Leistung von CARA steuern kann. Trotzdem fliessen viele Steuergelder in das Projekt, ohne entsprechenden Output bis 2022. Das Projekt und die eingesetzten Mittel scheinen seitens des Kantons Wallis führungslos und weitere Kosten von über 13 Mio. CHF folgen über die nächsten Jahre. Das elektronische Patientendossier ist für die Entwicklung im Gesundheitswesen zu wichtig als das man sich hier zurücklehnen kann. Der Kanton Wallis muss seine Rolle aktiv wahrnehmen und schauen dass die gesprochenen Mittel effizient und zielführend eingesetzt werden damit zeitnah eine gute Lösung auf dem Tisch liegt. Das kaum in Anspruch genommene EPD ist zu hinterfragen und

über das weitere Vorgehen zu entscheiden.

### **Schlussfolgerung**

Wir fordern die GPK auf tätig zu werden und aus Sicht des Kantons Wallis das Projekt elektronisches Patientendossier auf seine Führung und Steuerung hin aber auch betreffend Wirksamkeit zu analysieren und Massnahmen vorzuschlagen, um die Situation zu verbessern.